

Paderborn, 05.08.2019

11. Sitzung des 47. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

Datum: 10.07.2019

Ort: B3.312

Uhrzeit: 14:19

Protokollantin: Anna Senger

Vorläufige Tagesordnung

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 - a) Begrüßung und Regularien
 - b) Protokolle
- 2) Berichte
 - a) Bericht des Präsidiums
 - b) Bericht des Haushaltsausschusses
 - c) Bericht des Satzungsausschusses
 - d) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
 - e) Bericht des Wahlaufsichtsausschusses
 - f) Bericht des AStA
 - g) Bericht der stud. Senatoren
 - h) Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPb
 - i) Sonstige Berichte
- 3) Antragstop: Entsperrung der Initiative „Uni-Sing-Gedöns“
- 4) Diskussionstop: Gespräch mit Frau Probst
- 5) Diskussionstop: Fehlverhalten und Wahlmanipulation einiger Kandidierenden bei den Wahlen
- 6) Diskussionstop: 24/7 verfügbare Drucker
- 7) Diskussionstop: Zusatzleistungen im Studium
- 8) Diskussionstop: Kostensenkung des Semestertickets
- 9) Antragstop: Tätigkeitsberichte
- 10) Verschiedenes

1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien

a) Begrüßung und Regularien

Die 11. Sitzung des 47. Studierendenparlaments wird am 10.07.2019 um 14:19 durch Daniel Korsmeier eröffnet. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden und das Parlament mit 15 Anwesenden beschlussfähig sei. Entschuldigt seien Paul Wehage, Bashar Almhanna, Carsten Müller, Maaz Ur Rahman und Niels Siemensmeyer.

- Da Frau Probst noch nicht anwesend ist, wird der entsprechende Diskussionstop verschoben.
- Da sich Tobias Cord-Landwehr verspätet, werden seine TOPs am Ende behandelt.

Über die Tagesordnung wird abgestimmt.

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die Tagesordnung wird wie folgt angenommen:

Beschlossene Tagesordnung

1) Eröffnung, Begrüßung und Regularien

- a) Begrüßung und Regularien
- b) Protokolle

2) Berichte

- a) Bericht des Präsidiums
- b) Bericht des Haushaltsausschusses
- c) Bericht des Satzungsausschusses
- d) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen
- e) Bericht des Wahlaufsichtsausschusses
- f) Bericht des AStA
- g) Bericht der stud. Senatoren
- h) Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPb
- i) Sonstige Berichte

3) Diskussionstop: Fehlverhalten und Wahlmanipulation einiger Kandidierenden bei den Wahlen

4) Diskussionstop: 24/7 verfügbare Drucker

5) Diskussionstop: Kostensenkung des Semestertickets

6) Antragstop: Tätigkeitsberichte

7) Diskussionstop: Gespräch mit Frau Probst

8) Antragstop: Entsperrung der Initiative „Uni-Sing-Gedöns“

9) Diskussionstop: Zusatzleistungen im Studium

10) Verschiedenes

b) Protokolle

Über die Protokolle zur 8. und 9. Sitzungen wird abgestimmt.

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die Protokolle werden unverändert angenommen.

2) Berichte

a) Bericht des Präsidiums

- Daniel Korsmeier berichtet, ein neues Antragstool zur Vereinheitlichung der Anträge für die StuPa-Webseite sei im Aufbau.

b) Bericht des Haushaltsausschusses

- Tobias berichtet, der Prüfbericht 2017 sei nun mit erfreulichem Ergebnis abgeschlossen.

c) Bericht des Satzungsausschusses

- Robert Käufer teilt mit, wegen des dreimaligen unentschuldigtem Fehlens Benjamin Riepegerstes habe SAI den Platz in dem Ausschuss verloren. Ferner sei der Vorschlag erarbeitet worden, die Bewirungsbelege zur Überprüfung dem Justizariat abzugeben, da der Satzungsausschuss die notwendigen Kompetenzen nicht habe.

d) Bericht des Ausschusses für Hochschulwahlen

- Der Bericht entfällt, da keine Ausschussmitglieder anwesend sind.

e) Bericht des Wahlaufsichtsausschusses

- Benjamin Riepegerste berichtet, die Wahl und eine Beanstandung zu einem der Beschlüsse sei besprochen worden. Er danke im Namen des WAA für das Engagement der Wahlleitung.

f) Bericht des AStA

- Nikolai Rodehutsiors berichtet, das Sommerfestival sei deutlich friedlicher verlaufen als letztes Jahr, die Feuerwehr und Polizei seien sehr zufrieden gewesen. Die Vorbereitungen der Vortragsreihe zum Thema Hate-speech seien soweit abgeschlossen. Rap am Campus mit dem Graffiti-Workshop könne sich durchaus etablieren, *(E)vac(u)ation* dagegen sei nicht angenommen worden. Nikolai habe an der Mitgliederversammlung des DAAD mit Frau Riegraf teilgenommen, sowie an dem LAT, das aktuell keinen Haushaltsplan habe. Gerade laufe die Neustrukturierung der IT und der Büros. Studentische Initiativen dürfen wegen der Lärmbelästigung keine Veranstaltungen mehr tagsüber auf dem Campus anbieten, außerdem sei man mit der Stadt im Gespräch, die studierendenfreundlicher werden möchte. Ferner sei die Neustrukturierung der Wahlordnung in Arbeit.
- Daphne Dlugai lobt das entspanntere Sommerfestival. Evakuierungsmaßnahmen finde sie wichtig, *(E)vac(u)ation* solle trotz des schlechten Starts fortgesetzt werden. Nikolai versichert, die Veranstaltung werde auch stattfinden, Teilnehmer*innen sollen aber stärker eingebunden werden.
- Sophie Allmansberger weist auf die im Haushaltsplan vorgesehene Stelle für die Einarbeitung einer neuen Leitung in der Fahrradwerkstatt hin. Die Studierendenschaft müsse

aktiv an dem Beibehalten der Werkstatt arbeiten. Nikolai erklärt, neue Mitarbeiter werden gestaffelt eingestellt. Derzeit werde einer der Mitarbeiter in die Leitung eingebunden.

g) Bericht der studentischen Senatoren

- Lea Biere berichtet, der Senat habe der Liste zur Besetzung einer W2-Professur (Mensch-Technik-Interaktion) und einer W1-Juniorprofessur (Algorithmische Spieltheorie) in der EIM zugestimmt und über einen Antrag der Fakultät der Kulturwissenschaft zur Verleihung zweier außerplanmäßigen Professuren beraten. Über die Planung eines Verbindungsbüros der Universitäten in NRW sei beraten worden, Vertreter*innen der Unis Siegen, Münster und Paderborn haben sich hierzu getroffen. Die Leitungsstelle des New Yorker Verbindungsbüros des Campus OWL sei besetzt worden. Darüber hinaus sei die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses diskutiert worden, sowie neue Programme zur Verbesserung der Rahmenbedingungen dessen erprobt.

h) Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

- Kira Lietmann nimmt gerade an der Sitzung des Verwaltungsrates teil.

i) Sonstige Berichte

- Es gibt keine sonstigen Berichte.

3) Diskussionstop: Fehlverhalten und Wahlmanipulation einiger Kandidierenden bei den Wahlen

- Gülcan Güngör sehe Gesprächsbedarf, da der WAA keine Konsequenzen aus dem Vorgefallenen ziehen könne. Problematisch sei insbesondere das Verhalten einer Liste gewesen, die verstärkt für sich geworben und Nachrichten mit der Information, wie und wer zu wählen sei, verschickt habe. Zudem habe ein Projektbereich verstärkt für die Liste geworben. Sie möchte allerdings nicht die gesamte Liste kritisieren. Ferner sei bei ihrer Wahlaufsicht versucht worden die Urne auszutauschen. An ihrem Tisch seien Leute platziert worden mit dem Eindruck, ihr werde nicht vertraut. Gülcan plädiere für eine Änderung der Wahlordnung, sodass der WAA Entscheidungen treffen und Konsequenzen ziehen könne. Vertrauenspersonen der Listen sollen über Fehlverhalten ihrer Mitglieder informiert und verwarnt werden dürfen. Im Großen und Ganzen seien die Wahlen aber gut verlaufen und sie bedanke sich bei der Wahlleitung. Dennoch sollen sich die Vorfälle nicht wiederholen.
- Ralf Keller pflichtet Gülcan bei, die WO muss eine Sanktionierung erlauben. Wahlhelfer haben aber angemessen auf das sonderbare Verhalten mancher reagiert. Er möchte konkrete Forderungen hören. Gülcan könne nicht konkreter darauf eingehen ohne Personen zu benennen. Insgesamt solle die Macht einzelner nicht ausgenutzt werden und Listenangehörige dürfen keine Gruppen im Audimax versammeln und Einfluss auf Wähler ausüben.
- Helen Meißner findet die Information, wie man wählt, durchaus sinnvoll. Ein längerer Zeitraum für Wahlen und Wahlwerbung sei ratsam. Sie habe sich von den angedeuteten Personen sagen lassen, dass alle Listen auf der angesprochenen Plattform Wahlwerbung veröffentlichen könnten. Gülcan widerspricht, Projektbereiche haben Neutralität zu wahren.
- Matthias de Jong erläutert, Wahlwerbung dürfe nicht vor dem Audimax stattfinden, dies haben sich allerdings mehrere Listen zuschulden kommen lassen. Die Wahlordnung könne man dahingehend ändern, das bekannte Problem der Verbindlichkeiten sei hier aber im Vordergrund. Entsprechende Ausschüsse scheinen nicht besonders ertragreich zu arbeiten. Er sehe in Onlinewahlen eine Lösung, was auch an anderen Hochschulen

- funktioniere. Man könne hierfür aber auch jemanden einstellen, statt Ausschüsse zu verpflichten.
- Nikolai Rodehutsiors präzisiert, vier Listen haben gegen die Wahlordnung verstoßen, es werde außerdem geprüft, ob die derzeitige Ordnung sowie das Hochschulgesetz Onlinewahlen abdecke und was geändert werden müsse. Die Wahlleitung müsse selbst vor Ort Konsequenzen ziehen können, die über Platzverweise hinausgehen. Die Wahlzettel müssen internationalen Studierenden erst erklärt werden, diese stellen mit 10% einen nicht unerheblichen Anteil dar. Dafür könnte ein Infostand Abhilfe schaffen. Eine zentrale Wahlsicherung sei auch eine Möglichkeit, mit einer SHK als neutrale Wahlbeobachtung.
 - Daphne Dlugai erklärt, die Konferenz der Informatikfachschaften beschäftige sich schon länger mit Onlinewahlen und es gebe universitätsübergreifende Bemühungen, allerdings seien da noch gravierende Sicherheitsbedenken. Dennis Baurichter ergänzt, Manipulationen können nicht ausgeschlossen werden, weshalb sich die KIF in einer Resolution explizit gegen Onlinewahlen ausgesprochen habe. Auf der nächsten Konferenz werde es eine Diskussion mit einem Dienstleister für solche Systeme geben. Er befürchte, dass das angesprochene Problem durch Onlinewahlen eher verstärkt statt behoben werde. Man müsse sich die Regelungen zur Handhabung von Manipulationen auf Bundes- und Landtagswahlebene ansehen, insgesamt seien aber neutrale Stellen zu befürworten. Eine Informationswebseite wäre ebenfalls hilfreich. Eine übersichtliche Darstellung insgesamt sei zur Vermeidung von Missverständnissen wichtig. Michael Koch schließe sich an, im Vorfeld der Wahlen sollen Veranstaltungen vom AStA oder StuPa zur Erklärung der Gremien angeboten werden.
 - Matthias bedankt sich für die Information, mahnt aber, Onlinewahlen auszubremsen; er glaube auch nicht, dass die Qualität der Wahlwerbung darunter leide. Wegen früherer Vorfällen müssen Wahllokale geschützt werden. Strafrechtlich haben Bundes- und Landtagswahlen andere Maßstäbe. Die Neutralitätsfrage sei ebenfalls kompliziert. Veranstaltungen haben in Vergangenheit stattgefunden, seien aber nicht angenommen worden, dafür seien Stände sinnvoller.
 - João Pöppel bemerkt, dass Wahlwerbung kein abgegrenzter Begriff sei. Wahlen samt Werbung seien durchaus kontrollierbar. Matthias de Jong stellt in Frage, warum vor dem Audimax keine Wahlwerbung gemacht werden dürfe. Derzeit könne wegen Informationsmangel keine sachliche Diskussion geführt werden.
 - Robert Käuper erinnert an frühere Infoblätter der Universität, die mit der Zahlungserinnerung zum Sommersemester verschickt worden seien, so etwas wäre jetzt in digitaler Form denkbar. Seine eigene Schicht der Wahlaufsicht sei gut verlaufen. Helen schlägt vor, vor allem Zweitsemester gezielt anzusprechen, da Erstsemester meist noch zu überwältigt seien, um vernünftig wählen zu können.
 - Matthias Meyer findet digitale Information sinnvoller und erfolgreicher als Präsenzveranstaltungen. Das Problem der Stimmenschenkungen könnte durch Aufklärung abgeschwächt werden.
 - Gülcan merkt an, Onlinewahlen seien durchaus wichtig, aber gerade nicht Gegenstand der Diskussion. Zudem müsse darüber mehr Informationen eingeholt werden. Sie beantragt die Schließung der Redeliste, da der gemeinsame Nenner zu diesem Zeitpunkt die Änderung der Wahlordnung sei. Ohne Widerrede wird die Redeliste geschlossen.
 - Lea Biere appelliert an den Ausschuss für Hochschulwahlen, sowie das neue Parlament. Diese Themen haben früher angegangen werden können. Daphne bittet das nächste StuPa, sich vor Anträgen auf Themen vorzubereiten. Derzeit drehen sich Argumente im Kreis, die Parlamentarier*innen bringen noch zu wenige Hintergrundinformationen mit. Helen schlägt für solche Diskussionen ein informelles Treffen mit StuPa-Mitgliedern und Gästen vor.

4) Diskussionstop: 24/7 verfügbare Drucker

- Gülcan Güngör stellt fest, Studierende haben außerhalb der Bibliotheks- und Copyserviceöffnungszeiten keine Möglichkeit zum Drucken. Sie fragt, wie dies ermöglicht werden könne und bittet um ein Meinungsbild. Wünschenswert wäre etwa eine Zusammenarbeit mit dem AStA. Angedacht habe sie für die Umsetzung den Platz vor dem Pfortner.
- Fabio Poracos finde die Idee nicht sinnvoll, da der Aufwand für Aufsicht und Wartung den Nutzen überwiegen würde. Gülcan betont hierauf die Zusammenarbeit mit dem AStA.
- Lea Biere, Helen Meißner und Matthias de Jong sprechen sich für die Idee aus, da die Situation vielen Studierenden bekannt sei, eine Kosten-Nutzen-Analyse sei allerdings zuerst notwendig. In der verbliebenen Amtszeit könne diese Frage noch angegangen werden. Matthias Meyer schlägt eine reine Nachtdrucker-Variante vor, da diese wartungsärmer wäre.
- Nikolai erklärt, ein Drucker koste den AStA €600 monatlich, zzgl. Papier und Wartung.
- João Pöppel fragt, ob nicht ein Drucker aus dem Copyservice dafür entnommen werden könne. Laut Nikolai sei dies möglich, die Auslastungszahlen müssen aber zuerst eingesehen werden. Matthias Meyer schlägt vor, die Wirtschaftlichkeit durch Nachtaufschläge zu steigern, um die Kosten zu decken, was Lea wiederum diskriminierend finde.
- Fabio könne sich nicht vorstellen, dass der Drucker nachts mehr einbringen würde als tagsüber im Copyservice. Nikolai merkt an, dass Kosten-Nutzen hierbei kein Thema sein sollte, sondern der Wunsch nach so einem Angebot. Die Umsetzung sei grundsätzlich möglich.
- Gülcan bedankt sich für die Anregungen und bietet eine Kontaktaufnahme an zur Weiterarbeit.

5) Diskussionstop: Kostensenkung des Semestertickets

- Gülcan Güngör bedankt sich bei Nikolai Rodehutsors für die E-Mail diesbezüglich. Sie finde, dass gegen die erneuten Preissteigerungen von Padersprinter und VPH etwas unternommen werden müsse. Sie stelle auch die Sinnhaftigkeit des geplanten Gesprächs im Anschluss der Sitzung in Frage, da sei ein Treffen mit Studierenden und neuen StuPa-Mitgliedern besser.
- Daphne Dlugai stelle die Notwendigkeit einer erneuten Diskussion in Frage, diese werde seit zwei Jahren geführt und auch ein Anwalt sei mittlerweile beschäftigt. Gülcan möchte über den aktuellen Stand und die Arbeit des Anwalts informiert werden, da es ein wichtiges Thema sei.
- Nikolai Rodehutsors berichtet, in Zukunft werde sich die neue Geschäftsleitung um dieses Thema kümmern. Stellenweise sei der Anwalt schwer zu erreichen, er arbeite aber daran. Im geplanten Listengespräch solle eine Entwicklung angezeigt werden; die Entwicklungen anderer Unis zeigen, dass das Paderborner Ticket 20% teurer sei als das der anderen ASten NRWs und mit 53,5% mache Padersprinter mit kleinen lokalen Betrieben den höchsten Anteil aus. Zudem sei ein Ziel des Gesprächs, die Problematik über die Jungparteien in die Politik zu tragen. Ein solcher Preis sei für den Service unverhältnismäßig hoch. Er spreche sich gegen eine große öffentliche Veranstaltung aus, da so eine konstruktive Zusammenarbeit erheblich erschwert werde.
- Ralf Keller bittet die Listen sich bei den Parteien und dem Stadtrat einzusetzen. Seine eigene könne dabei bereits einen Erfolg verzeichnen. Nikolai fügt hinzu, Studierende

können durchaus Druck ausüben, nicht zuletzt wegen der kürzlich eingeführten Zweitwohnsitzsteuer.

6) Antragstop: Tätigkeitsberichte

- Matthias de Jong erklärt die bekannte Problematik der Tätigkeitsberichte, deren Arbeitsaufwand für den geringen Mehrwert zu hoch sei und die zudem zur Überprüfung der tatsächlich geleisteten Arbeit nicht ausreichen. Bei persönlicher Berichterstattung könne man Referent*innen dagegen sofort ansprechen, so werde auch der Austausch und Kontakt gefördert. Er schlage zwei Präsentationen pro Semester vor, insgesamt also vier pro Amtsperiode.
- Sophie Allmansberger erinnert an den Konsens der vergangenen Sitzungen die Berichte nicht abzuschaffen, sondern Alternativen zu finden. Ihr Vorschlag seien ausführliche Tätigkeitsberichte zum 01.01. eines Jahres in dem von Lea Biere bereits vorgeschlagenem Format. So sollen repetitive Berichte vermieden werden. Zur Halbzeit des Amtes sollen fünf- bis zehnminütige Präsentationen stattfinden, nach denen an Stehtischen in lockerer Atmosphäre Fragen geklärt werden können. Um die Anwesenheit zu gewährleisten, solle eine offizielle Sondersitzung mit protokollierten Präsentationen im Stadtcampus stattfinden. Für Teilnahme an inoffiziellen Treffen können etwa VIP-Tickets für das Sommerfestival ausgegeben werden. Die Frage hierbei sei, ob nicht auch Studierende eingeladen werden können. Am Ende der Amtszeit sollen Referent*innen noch einmal eine Abschlussreflexion vorstellen, sowie Anwärter*innen für die Nachfolge. Des weiteren solle zwei Wochen ein allgemeiner AStA-Bericht über den StuPa-Verteiler erscheinen. Alle Mitglieder des AStA sollen außerdem zu mindestens zwei StuPa-Sitzungen verpflichtet werden. Matthias halte die Ideen generell für sinnvoll, Quartalsberichte wären aber unvollständig, zudem solle seinem Antrag nach nicht die Tätigkeitsberichte an sich, sondern nur die Schriftform dieser abgeschafft werden, um die Ineffizienz zu beheben.
- Lea Biere schlägt am Ende der Präsentationen zur Halbzeit Diskussionstische vor. Referent*innen sollen zu festen Terminen zwei- bis dreimal im Semester berichten. Sie stellt einen Änderungsantrag, diese Zahlen in den Antrag aufzunehmen, stellt Genaueres aber zur Diskussion. Matthias fügt hinzu, der erste Monat solle davon ausgenommen werden.
- Sophie fragt, ob nicht Teammeetings als allgemeine AStA-Treffen genutzt werden können. Matthias widerspricht, öffentliche und nichtöffentliche Protokolle seien notwendig. Es gebe aber auch Sprechstunden, da solle die Bringschuld nicht nur vom AStA erwartet werden. Der Aufwand für öffentliche AStA-Berichte wäre ebenfalls sehr hoch.
- Helen Meißner finde die Übergabe des Auftrags an den Ausschuss gefährlich, die Verschriftlichung der Berichte finde sie sehr wichtig, nicht zuletzt wegen der Kontrolle. Matthias widerspricht, die Transparenz sei durch das Protokollieren nach wie vor gegeben, vor allem wenn man die mangelnde Qualität vieler derzeitiger Berichte bedenke.
- Nikolai fasst die Änderungsanträge zusammen: Referent*innen sollen sich an mindestens zwei StuPa-Sitzungen pro Semester im Berichte-TOP des AStA den Fragen stellen. Des weiteren solle im Sommersemester ein „Bergfest“ stattfinden, in dem sich die Referent*innen in einem noch festzusetzenden Format präsentieren. Eine entsprechende Änderung der Satzung soll gemeinsam mit dem Satzungsausschuss entworfen werden. Tobias Cord-Landwehr erinnert daran, dass jede*r an dem Entwurf im Satzungsausschuss mitarbeiten könne.
- Benjamin merkt an, die Satzung insgesamt müsse zeitgemäßer gestaltet werden. Ein Kritikpunkt an dem Verfahren könnte sein, dass der Antrag durch den AStA eingereicht worden sei, nicht durch das Parlament, was zu Missverständnissen führen könnte.

- Lea betont, die Tätigkeitsberichte sollen nicht sofort ausgesetzt werden, bei dem Antrag gehe es darum, einen Arbeitsauftrag an den Satzungsausschuss zu erarbeiten.
- Helen befürchtet eine Bevorteilung der Referent*innen, die sich gut präsentieren können. Benjamin widerspricht, das gehe auch in die andere Richtung, aber das schriftliche Format sei nicht zielführend. Matthias Meyer betont, die Berichte qualifizieren sich nicht für die Kontrolle, da seien Präsentationen intelligenter, da auch eine Intervention direkt möglich sei. Auch Protokolle seien besser geeignet.
- Tobias stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Über das Streichen der Passage „mit sofortiger Wirkung abzusetzen“ wird zuerst abgestimmt. Der Rest des Antrags bleibt unverändert.

Ja: 8
Nein: 5
Enthaltungen: 1

Der Änderungsantrag wird angenommen.

Über den geänderten Antrag wird abgestimmt.

Ja: 14
Nein: 0
Enthaltungen: 0

Der Antrag wird angenommen.

7) Diskussionstop: Gespräch mit Frau Probst

- Simone Probst berichtet von der vom Studierendenwerk geplanten Umgestaltung des Platzes vor dem Grillcafé. Die Studierendenschaft solle auf diesem Wege darüber informiert werden, sodass das Projekt bereits in der vorlesungsfreien Zeit in Angriff genommen werden könne. Derzeit sei der Bereich nicht befahrbar und sollte behindertengerecht neugestaltet werden. Die großen Bäume müssen dafür gefällt werden, eine Neubeepflanzung werde dafür vorgenommen.
- Helen Meißner begrüße die Rampe, rate aber davon ab die Bäume zu fällen oder den Bereich generell kostenintensiv zu bearbeiten. Sie sehe nicht, warum gerade an dieser Stelle der Universität angesetzt werde. Daphne Dlugai schließt sich aus ökologischen Gesichtspunkten an und schlägt vor, den Ort neu zu möblieren. In einer zweiten Ebene mit Angleichung sehe sie eventuell auch eine Lösungsmöglichkeit. Fr. Probst erklärt, unter dem Platz liegen Kanäle, sodass der gesamte Bereich überarbeitet werden müsse, eine Rampe sei auf dem jetzigen Bereich nicht umsetzbar. Bei den Bäumen handle es sich außerdem um Parkbäume, keine, die zur Fassadennähe geeignet seien.
- Ralf Keller begrüße die Neugestaltung und -bepflanzung, hätte sich aber gewünscht, dass die Studierendenschaft schon früher eingebunden worden wäre.
- Lea Biere fragt nach den Arten der Ersatzbäume. Dass der Platz behindertengerechter werden müsse, sei außer Frage. Fr. Probst könne nichts Genaues sagen außer, dass heimische Arten gepflanzt werden.
- Nikolai Rodehuts Kors und Julius Erdmann merken an, die Bäume filtern viel der Hitze heraus, der Platz bilde aber im derzeitigen Zustand viele Stolperfallen.

- Helen finde die Barrierefreiheit bedenklich, sobald alles plattgemacht werden müsse. Zudem habe die Universität ein anderes Verständnis von Modernisierung als die Studierenden, sodass sie Bedenken habe und eine Neugestaltung an anderen Stellen dringender sehe. Benjamin dagegen sei dankbar für das Geplante und gibt den Vorschlag ab, Aschenbecher anzubringen.
- Daphne fragt, was mit den abgeholzten Bäumen passiere. Frau.Probst verweist auf das Sägewerk oder Tischlereien. Die Uni setze sich in der Regel immer für die Wiederverwertung ein.
- Sophie Allmansberger erinnert daran, dass das gesamte Nachhaltigkeitskonzept der Uni gefragt sei, nicht nur im Umgang mit den zwei Bäumen. Wichtiger sei es in diesem Moment, die Ausgrenzung einiger Mitstudierender durch die Umgestaltung zu verhindern. Fr. Probst ergänzt, die Idee sei die Gestaltung einer Einheitsfläche zwischen Grillcafé und dem G-Hörsaal, die Steinskulpturen bleiben allerdings bestehen. Lea finde den Ausgleich wichtig, dass die Bäume nachgepflanzt werden. Sie wünsche sich außerdem einen generellen Raucherbereich.
- Daphne fragt nach der Existenz langfristiger Pläne zum ehemaligen Wok. Sie verstehe nicht, warum es keine Möglichkeiten zur Verpflegung in der Nähe des Audimax gebe. Frau Probst erklärt, das Studierendenwerk werde die Stelle nicht wieder betreiben, sodass dafür derzeit noch eine richtige Idee fehlt. Nikolai ergänzt, der Wok habe sich nicht rentiert und es habe Probleme mit Fluchtwegen gegeben. Das Studierendenwerk sei aber auch offen für Ideen der Studierendenschaft.
- Daniel Korsmeier holt ein Meinungsbild zu der Umgestaltung der Fläche ein. Mit 14 Ja-, einer Nein-Stimme und keiner Enthaltung fällt es überwiegend positiv aus. Fr. Probst verstehe, dass der Abwägungsprozess nicht leicht sei und bedankt sich für das Gespräch.
- Im zweiten Punkt geht Fr Probst auf die Probleme mit Fotos auf Studierendenausweisen ein. Die Unileitung erachtet die Plastikkarten als unnötig. Da die Digitalisierung als Prozess einige Zeit beanspruche, werden ab kommendem Semester Ausweise aus festem Papier verschickt.
- Ralf fragt nach der Sinnhaftigkeit, da Leute mit falschen Fotos ja nur sich selbst schaden. Fr. Probst erinnert an teilweise verfassungsfeindliche Bilder, die Strafanzeigen zur Folge haben. Dabei stelle sich die Frage an die Institution, wer dafür verantwortlich sei und es zulasse. Da im Zweifel sie selbst die Verantwortung tragen müsse, müssen Konsequenzen gezogen werden.
- Tobias führt als weiteren Grund die Möglichkeit an Fotos von Kommiliton*innen hochzuladen, damit diese fremde Klausuren schreiben können. Er fragt nach der Umsetzung von QR-Code-basierten Semestertickets. Fr. Probst verweist auf Bielefeld, wo es gerade erprobt werde, Paderborn schaffe es aber nicht mehr zum nächsten Semester einzuführen. Auch Busunternehmen stellen sich derzeit quer.
- Gülcan Güngör fragt, warum nicht Fotos der Einschreibung verwendet werden und ob die Karten zusammengelegt werden können. Fr. Probst erklärt, aus datenschutzrechtlichen Gründen sei dies schwierig und eine Karte für alles sei ebenfalls derzeit nicht umsetzbar, da Zustimmung verschiedener Stellen benötigt werde. Der Papierausweis sei eine einfache und ressourcenschonende Lösung.
- João fragt nach der wasserfesten Gestaltung der Ausweise, sowie die Realisierung eines dauerhaften Ausweises in irgendeiner Form, da auch Papier noch Müll verursache. Fr. Probst erinnert an den geplanten europaweiten Ausweis, in den auch mehr Energie investiert werde, wenn es so weit sei. Das Semesterticket sei als QR-Code sinnvoll. Nikolai ergänzt, der Aufwand für einen einheitlichen Ausweis sei vor dem Hintergrund der Probleme nicht sinnvoll, wenn sich vieles mit dem für 2021 geplanten europäischen Ausweis

ändern werde. Das Problem mit der Delicard sei auch, dass sie keine Löschfunktion besitze und so nicht verwendet werden könne.

- Frau Probst geht zum Schluss auf Musikveranstaltungen ein: Wenngleich die Uni sie befürwortet, haben sich Beschwerden von Studierenden bis hin zu Drohungen von Klagen vor dem Verwaltungsgericht gehäuft, daher müsse da jetzt ein Kompromiss gefunden werden.

8) Antragstop: Entsperrung der Initiative „Uni-Sing-Gedöns“

- Tobias Cord-Landwehr erklärt, die Initiative habe ihre Rechenschaftsberichte an die falsche Person versendet, aber lückenlos angefertigt. Bei dem Antrag handle es sich erneut um eine Formalie.

Über den Antrag wird abgestimmt.

Ja: 12

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Antrag wird angenommen, die Initiative entsperrt.

9) Diskussionstop: Zusatzleistungen im Studium

- Tobias Cord-Landwehr erklärt, das Thema habe sich bereits erledigt. Das Justizariat habe eine Regelung missverständlich kommuniziert. Es stimme nicht, dass Studienleistungen nur noch aus dem eigenen Studiengang belegt werden können, sondern um die Überschreitung der zusätzlichen Leistungen. Er zieht den TOP zurück.

10) Verschiedenes

- Robert Käuper weist auf die morgige Demonstration gegen das neue Hochschulgesetz um 11:00 Uhr in Düsseldorf hin.
- Dennis Baurichter schlägt vor, den StuPa-Mitglieder-Verteiler in den allgemeinen StuPa-Verteiler zu integrieren. Daniel Korsmeier versichert, sie werde im Präsidium diskutiert.
- Nikolai Rodehuts Kors verweist erneut auf das Gespräch zum Semesterticket im Anschluss. Er bitte um nicht mehr als eine*n bis zwei Vertreter*innen pro Liste.

Daniel Korsmeier schließt die Sitzung um 17:21.

Anwesende Parlamentarier*innen und Gäste

Anwesende Parlamentarier*innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Biere	Lea	LISTE	14:00	17:21
Poracos	Fabio	LISTE	14:00	17:21
Cetinkilic	Hakan	IVP	14:00	17:21
Volkmer	Jan Philipp	JUSO	14:00	15:45
Keller	Ralf	LHG	14:00	17:21
Kara	Lokman	SDS	14:00	17:21
Riepegerste	Benjamin	SAI	14:00	17:21
Corona	Lukas	ZDF	14:00	17:21
Rodehuts Kors	Luca	ZDF	14:00	16:40
Allmansberger	Sophie	LISTE	14:00	17:21
Dlugai	Daphne	LISTE	14:00	17:21
Güngör	Gülcan	IVP	14:15	17:21
Meißner	Helen	SAI	14:15	17:00
Korsmeier	Daniel	ZDF	14:15	17:21
Ismail	Arshmina	IVP	14:15	16:05
Leyva	Manuel	SDS	14:15	15:15
Igrek	Serdal	SDS	14:15	15:15
Gadzo	Rebeka	ZDF	14:10	15:45
Karaca	Mehmet	IVP	14:50	17:21
Cord-Landwehr	Tobias	ZDF	15:15	17:21

Anwesende Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Breuch	Philipp	14:07	17:23
Baurichter	Dennis	14:08	17:21
Obaid	Obada	14:09	17:22
Herzberg	Karl Georg	14:10	16:35
Radoy	Maximilian	14:15	16:35
Akber	Abdullah	14:00	17:21
Kozbay	Aydin	14:00	16:04
Masroor	Anam	14:05	16:05
Liedtke	Gereon	14:05	15:27
Käuper	Robert	14:14	17:21
Dittmann	Tanja	14:14	17:21
Schellenberg	Andreas	14:00	17:21
Jakovlievic	Lidija	14:00	17:21
Schwengel	Andreas	14:05	17:21
Frammelsberger	Sharlene	14:00	17:20
Kempkens	Jennifer	14:00	16:48
Wortmann	Marleen	14:00	17:21
Rodehuts Kors	Nikolai	14:00	17:21
Pöppel	João	14:00	17:21
Koch	Michael	14:28	17:21
Negi	Daniel Ravi	14:30	15:53
Aßbrock	Tim	14:30	15:55
Schmitt	Simon	14:30	15:55
Pape	Gerrit	14:17	17:21
Schäfer	Marcel	14:27	16:31
Meyer	Matthias	14:20	17:10
de Jong	Matthias	14:30	17:21